



Doppelvortragsveranstaltung
Tempelberg – Felsendom – Al Aqsa Moschee

Thema: *Felsendom und Al-Aqsa-Moschee,
Zeugnisse aus der Umayyadenzeit*

Referentin: Dr. phil. Bilgehan Köhler M.A., Zürich

Thema: *3D-Virtualisierung des Felsendoms*

Referenten/Vorführung: Dr. phil. Ulrich Alertz und
Dipl.-Ing. Bernhard & Michael Siepen

Freitag, 7. Dezember 18⁰⁰ Uhr

Kármán-Auditorium, Hörsaal FO8

Eilfschornsteinstr. 15, Aachen-Zentrum

Der Vortrag findet in Kooperation mit dem *Zentralrat der Muslime in Deutschland*, dem *Historischen Institut*, dem *Institut für Kunstgeschichte* und dem *Lehrstuhl für Baugeschichte und Denkmalpflege* der **RWTH Aachen** statt.

Begrüßung durch Dipl.-Ing. Bernhard Siepen (GIB) und Dr. Nadeem Elyas (ZMD)
Moderation der Veranstaltung: Bernhard Siepen

Teil 1: Vorführung eines Werbefilmes für eine künftige Ausstellung zum Thema *Pilgerziel Jerusalem – Begegnung zwischen Orient und Okzident*

Dieser Film wurde im Frühjahr 2012 von dem Aachener Filmexperten **Helmut Derichs** mit dem 1.Vorsitzenden der **GIB**, **Dipl.-Ing. Bernhard Siepen**, erstellt, Voraus gegangen war der Bau eines ‚Inspirationsmodells‘ aus Tausenden losen Bauteilen im Maßstab 1:25 durch **Michael Siepen**. Neben der aufwändigen Kuppel mussten dafür auch viele andere Sonderbauteile gefertigt werden. Die Fensterornamentik wurde nach umayyadischen Vorlagen von **Dr. phil. Ulrich Alertz** digitalisiert und anschließend in Lasertechnik gefertigt. Am 14. Februar 2012 fand eine erste wissenschaftliche Beiratssitzung statt. Die Presse berichtete umfangreich, darunter auch der Nachrichtensender *Al Jazeera* über das Inspirationsmodell mit einem längeren bebilderten Artikel.



1.Beiratssitzung am 14.Februar 2012



Interview von *Al Jazeera* mit Dr. Nadeem Elyas

Teil 2: Vortrag zum Thema *Felsendom und Al Aqsa-Moschee - Zeugnisse aus der Umayyadenzeit*

Dr. Bilgehan Köhler M.A., Zürich

Jerusalem ist das religiöse Zentrum aller drei monotheistischen Religionen, der Juden, der Christen und der Muslime. Für die Juden liegt hier der Nabel der Welt, für die Christen war Jerusalem Jahrhunderte lang der Mittelpunkt der Erde und die Muslime nennen die Stadt Al-Quds die Heilige. Alle drei Religionen haben Bauten in dieser Stadt hinterlassen. Eng beieinander liegen wichtige Orte des Glaubens: die Klagemauer, die Grabeskirche und der Felsendom. Sie sind zum Wahrzeichen der Stadt geworden.

Der Komplex aus Al-Aqsa-Moschee und Felsendom ist nach der Kaaba in Mekka das zweitwichtigste Heiligtum der islamischen Welt. Der Felsendom wurde in den Jahren 687-692 von dem Umayyaden-Kalifen Abd al-Malik erbaut. Er konnte sein Aussehen mit der Golden Kuppel und dem achteckigen Baukörper bis in unsere Zeit hinein wahren. Deswegen gilt der Felsendom als ein Schlüssel zum Verständnis der islamischen Kunstgeschichte aber auch des islamischen Glaubens.

Mit der Al-Aqsa-Moschee und dem Felsendom besitzen wir die frühesten Zeugnisse der islamischen Baukunst. Die Umayyaden waren nach dem Tod des Propheten Mohammed die erste Kalifen-Dynastie. Sie errichteten ein großes muslimisches Weltreich, welches bis nach Europa hineinreichte. Als tolerante Herrscher sind sie in die Geschichte eingegangen.

Der Felsendom legt Zeugnis über die politischen und gesellschaftlichen Vorstellungen seiner Erbauer ab. Die umayyadischen Bauherren haben im Felsendom nicht nur islamische Kunstvorstellungen verwirklicht, sondern auch spätrömische und sassanidische Kunstkonzepte in den Bau integriert. Dies zeigt sich z.B. in der Mosaikausstattung des Innenraumes.

Er liefert wichtige Erkenntnisse zum Verständnis der islamischen Kunst, wozu auch die Auseinandersetzung mit christlichen Bautraditionen gehört. Damit reiht sich der Felsendom als ein Beispiel der frühislamischen Kunst in die Kontinuitätsstränge einer globalen Kunst ein.

Zur Referentin: 1989-1995 Studium der Klassischen Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Archäologie, Islamischen Kunstgeschichte, Museumspädagogik (Köln/Bonn), 1999-2005 Promotion an der Universität Köln, als Stipendiatin der Stiftung Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier.

Tätigkeiten u.a. auf römischen und mittelalterlichen Ausgrabungen, (Xanten, Berlin, Wismar, Rerick, Köln), Tätigkeiten im Museumsdienst Köln, Organisation von Museumsausstellungen, (Anatolienfestival, Römische und islamische Bäder, Expo 2000). Zur Zeit: Ausstellungs- und Museumsberatung für Museen in der Türkei. Twitter *Islamic art*.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Der kulturelle Austausch der westlichen und östlichen Welt.

Die Rumseldschuken, Die Begegnung des spätrömischen Reiches mit den türkischen Seldschuken. Das römische Istanbul und sein Erbe in islamischer Zeit. Islamische Sammlungen und ihre europäischen Sammler u. a. Henri Moser/Bern, Max Freiherr von Oppenheim.

Die Romanisierung Germaniens - Römischen Gutshöfe im Rheinland.

Teil 3: Vorführung einer 3D-Virtualisierung des *Felsendoms*

Im Anschluss hieran wird das **GIB-Team**, bestehend aus Dr. Ulrich Alertz, Dipl.-Ing. Bernhard Siepen und Sohn Michael eine 3D-Virtualisierung vorführen, die seit April ds. Js. im Rahmen eines EDV-Praktikums eines Schülers des Berufskollegs für Gestaltung und Technik, Max Minninger, zwischen den Beteiligten erarbeitet wurde. Trotz reichlich vorhandener Fachliteratur über den Felsendom gibt es nur wenige Maßangaben, erstrangig die von K. A. C. Creswell, Oxford 1958, und Charles Clermont-Ganneau (1899) in *Palestine during the years 1873-74 Vol. I. und II.*

Dr. phil. Ulrich Alertz

Studium der Geschichte an der RWTH Aachen und der UNI Bonn, Bau- und Kunstgeschichte, Anglistik, Hydrodynamik und Schiffbau Aachen. Diplomarbeit zu frühen Schiffbau-Manuskripten, 1990 an der RWTH Aachen promoviert (Vom Schiffbauhandwerk zur Schiffbautechnik, Hamburg 1991). Forschung und Lehre zur Technikgeschichte an der RWTH Aachen und am MPI für Geschichte in Göttingen. Entwicklung von Software für die Bereiche Schiffbau, Geschichte und Technikgeschichte. Seit 2007 Vorstandsmitglied der *GIB*, 2.Vorsitzender seit 2010.

Dipl.-Ing. Bernhard Siepen

1969 bis 1975 Studium der Architektur an der RWTH Aachen, freischaffend, 1984 bis 1992 Beschäftigung mit dem Thema *Französische Donjons*, Recherchen mit Aufmass von über 130 Donjons, 1996 bis heute als Gründungsinitiator Vorstandsmitglied der *GIB*, seit 2000 1.Vorsitzender, 1996–1998 Planung und Realisierung der mehrsprachigen Wander- und Wechsausstellung *Französische Donjons* mit dem authentischen Nachbau der Kernburg und des *Donjons von Coucy* in M 1 : 25, Katalog im Eigenverlag. 2000–2005 Planung und Realisierung einer weiteren mehrsprachigen Ausstellung zum Thema *Burgen und Basare aus der Zeit der Kreuzfahrer* mit den Modellen der Johanniterburg *Crac des Chevaliers* und des *Bazars von Aleppo*. 1998 bis 2009 Logistik und Montageleitung der Ausstellungen an nationalen und internationalen Standorten u.a. im Museum von *National Geographic Society* in Washington D.C. und im Joslyn Art Museum in Omaha/ Nebraska, 2000–2004 Leitung eines wissenschaftlichen Beirats zu v. g. Thema mit insgesamt 17 Experten, 27.-29.1.2006 Symposium zum Thema *Burgen und Städte der Kreuzzugszeit im Vorderen Orient* auf der Marksburg/ Rhein in Kooperation zwischen dem *Europäischen Burgeninstitut (EBI)* und der *GIB*; 2007-2008 Planung und Realisierung des Modells *Kreuzfahrerschiffe von Akkon* in Kooperation mit Dr. U. Alertz. Vorbereitung einer weiteren Ausstellung *Königspfalzen von der Karolinger- bis zur Stauferzeit* Planung und Realisierung eines Modells *Castel del Monte*, Premiere in der Ausstellung *Burgen 1:25 – Mittelalter im Modell*, Katalog im Eigenverlag, Herausgeber Dr. U. Alertz und B. Siepen.

Michael Siepen

Tischlergeselle, hat an verschiedenen Modellen der *GIB* mitgewirkt, interessiert sich leidenschaftlich für Denkmalpflege, insbesondere Sakral- und Wehrbau, baute Inspirations-/ Arbeitsmodelle wie den *Basar von Aleppo*, das *Torhaus der Zitadelle von Aleppo*, ein Ausschnitt aus der Kernburg der *Kreuzfahrerburg Marqab*, den *Whitetower von London*, ein Ausschnitt aus der *Kaiserpfalz von Gelnhausen* und zuletzt den *Felsendom von Jerusalem*.